

KrimiZeitung



Alfred Hitchcocks neueste Bitte:

Jagd auf unsichtbare Dritte ???

Wenn die drei ??? in Urlaub fahren, darf mit aufregenden Abenteuern gerechnet werden! Ganz besonders, wenn Peters Großvater der Begleiter auf dieser Fahrt von Küste zu Küste ist. Opa Peck ist nämlich nicht nur ein verrückter Erfinder, sondern auch ein Hitzkopf, der mit seinem merkwürdigen Nachbarn Ed Snabel in ständiger Feindschaft lebt.

Nachdem der Reiseverlauf durch eine Horde wildgewordener Motorradfahrer und einen hochkarätigen Spion gestört wird, beginnt für die drei ??? plötzlich die Auseinandersetzung mit dem unsichtbaren Gegner.

Ganz und gar nicht unsichtbar ist der nachstehende Auszug für alle, die jetzt schon neugierig sind:



„Ich bin jetzt lange genug gesessen“, stellte Mr. Peck fest. „Ein Spaziergang wird mir gut tun.“ Er zeigte auf einen Weg, der von der Straße weg in das kiefernbestandene Bergelände führte. „Hat jemand Lust, mit mir zu erkunden, was das Ende dieses Pfads bietet?“ „Na ja, wenn das Ende nicht zu weit weg ist“, sagte Bob.

Mr. Peck zog den Zündschlüssel ab. „Kommst du auch mit?“ fragte er Justus. „Lieber nicht.“ Justus winkte ab. „Ich möchte gern hierbleiben und eine Weile nachdenken.“

Mr. Peck zuckte die Achseln. „Wie du willst.“ Er zog mit Peter und Bob los, und nach ein paar Minuten waren sie im dichten Wald verschwunden. Justus stieg aus und horchte. Ein anderes Auto kam angefahren. Justus wartete gespannt und bildete sich fest ein, nun werde ein grauer Lincoln auftauchen. Doch nicht der Lincoln kam in Sicht, sondern ein Wohnmobil mit einem älteren Mann am Steuer. Er winkte Justus im Vorüberfahren zu. Justus stellte erheitert fest, daß seine Phantasie wieder einmal mit ihm durchzugehen drohte. Niemand folgte ihnen. Wäre Snabel ihnen auf der Spur gewesen, hätte er sich doch zumindest streckenweise in Sichtweite halten müssen. Sie waren immer hellwach und aufmerksam gewesen, hatten aber nun über Hunderte von Kilometern nichts Verdächtiges beobachtet.

Ein Vogel zwitscherte in einem Baum hoch über Justus' Kopf, und dann flog er mit schwirrenden Flügeln davon. Justus fand es langweilig, hier neben der Straße zu warten. Als die anderen weggingen, hatte er sich vorgenommen, den Buick zu bewachen, aber das war bestimmt sinnlos. Er würde loslaufen und Mr. Peck mit den beiden Freunden einholen.

Er schritt flott aus, den ansteigenden Pfad entlang.

Der Wald schloß sich um ihn, und als er bei der ersten Wegbiegung zurückblickte, konnte er die Straße nicht mehr sehen. Er vernahm jedoch Motorengeräusch. Als es verstummte, hörte er, wie sich eine Wagentür öffnete und wieder schloß.

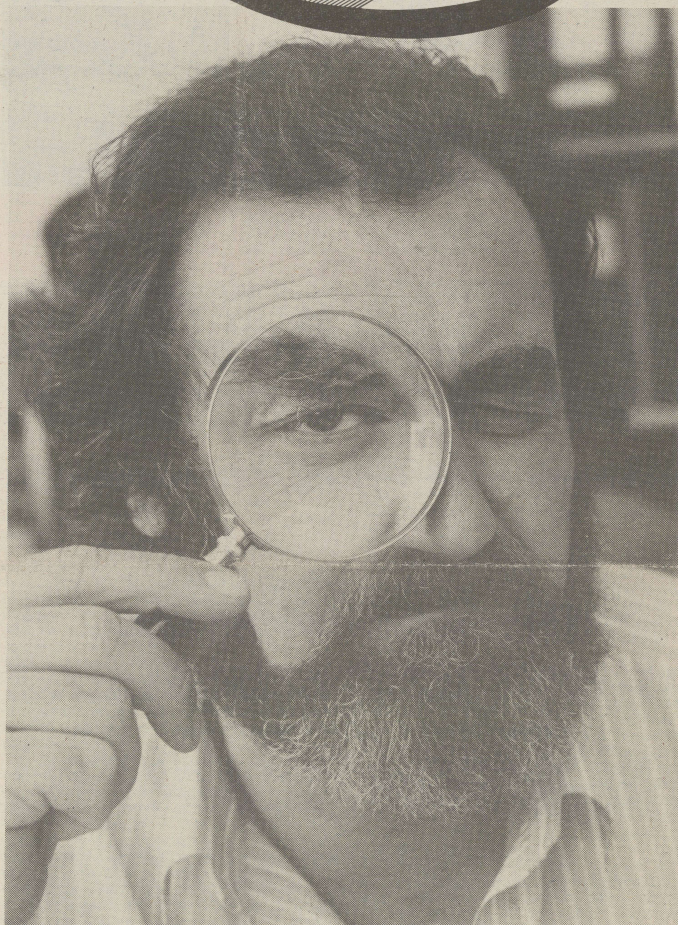
Nun hatte jemand ebenfalls an dieser Stelle angehalten und in der Nähe des Buick geparkt. Justus spürte, wie sein Atem schneller ging. Seine Nackenhaare richteten sich auf. Er trat einen Schritt zur Seite und sah sich nach allen Richtungen um. Der Unbekannte, der bei Mr. Pecks Wagen geparkt hatte, kam nun auch den Fußpfad entlang, und Justus wurde von jäher Panik ergriffen. Er mußte sich verstecken!

Am Hang war es ziemlich dunkel, da die Bäume reichlich Schatten spendeten. Gebüsch gab es kaum. Aber ein paar Meter seitab vom Weg war ein Gestrüpp aus niedrigen, buschigen Sträuchern. Justus lief hin und ließ sich dahinter auf die Erde fallen. Von da aus spähte er nun zum Weg vor, getarnt durch die dichten Zweige.

Das Gesicht des Neuankömmlings konnte Justus nicht sehen; nur ein Paar Füße kamen in sein Blickfeld. Er hörte heiseres, mühsames Atmen. Der Unbekannte blieb stehen, den Blick auf den ansteigenden Weg gerichtet. Er trug helle Laufschuhe und Jeans. Justus mußte annehmen, daß der Mann nicht gerade ein sportlicher Typ war. Die Schuhe waren fast neu, die Jeans sahen richtig steif aus, und der Mann stand nun schon eine ganze Weile zum Ausruhen da.

Warum wartete er so lange und ging nicht weiter? War ihm etwas aufgefallen? Hatte Justus irgend etwas hinterlassen, als er vom Weg abgegangen war?

Mit einem Mal fühlte sich Justus wie auf dem Präsentierteller. Der Mann brauchte sich nur nach rechts zu wenden, dann würde er Justus garantiert erspähen.



Tatort Autor Felix Huby wünscht Euch ein spannendes Paul Pepper-Jahr.

Hi Krimifans,

hinein in die neue Krimisaison. 1986 bringt euch neue Abenteuer und schlaflose Nächte mit Paul Pepper, Sherlock Holmes, den Drei ??? und ein Fall für vier. Ganz sicher ist euch auch die Ferienzeit nicht langweilig geworden, wenn ihr das Spiel des Jahres 1985 zu Weihnachten bekommen habt. Wer's noch nicht weiß: Das Spiel des Jahres 1985 heißt SHERLOCK HOLMES CRIMINAL-CABINET.

Die Krimizeitung 24 ist 'ne heiße Nummer. Neben Tips, Tricks, Spaß und Spannung gibt's schicke Mitmachaktionen. Wir können's kaum erwarten, bis uns die gelben Postmännlein säkeweise eure Maskeradephotos und Fragebögen ins Haus schleppen. Jede Menge Superpreise liegen bereit.

Ab ins Vergnügen!

Claou eure

Uschi, Roswitha, Sonja, Isolde, Fritz und natürlich Sherlock, Alfred, Paule, Krimi & Company. P. S. Kurz vor Redaktionsschluß noch der Spruch des Jahres '85: Wenn Bum-Bum-Boris Bälle schießt sein Trainer nur Paul Pepper liest.

Plötzlich brach etwas – wohl ein kleines Tier – aus dem Unterholz zur Linken des Spaziergängers, und er wandte sich zu der Stelle, von wo das Geräusch gekommen war. In diesem Augenblick erhob sich Justus rasch auf Hände und Knie und schaute über die Büsche hinweg. Ihm stockte fast der Atem.

Die stämmige Gestalt auf dem Weg hatte eine Pistole in der Hand.

Wer die drei ??? auf der Reise begleiten will, sollte seinen Buchonkel nach einer Fahrkarte löchern. Das 1. Klasse Ticket heißt „Die drei ??? und der unsichtbare Gegner“ und gibt's ab sofort für 9,80 DM überall zu haben.

HITCH - DEPOT

Mensch Meyer, lies Eyer!



Kriminal-Report Nr. 6

Hallo, Detektive

wißt ihr eigentlich, was eine Sonderkommission ist? Es gab mal eine Krimiserie im Fernsehen, die so hieß, aber die meine ich nicht. Wir bei der Polizei verstehen darunter eine Gruppe von Polizeibeamten (zumeist sind es Angehörige der Kriminalpolizei), die aus ihren Dezernaten herausgelöst werden, um spektakuläre Kriminalfälle aufzuklären. Von dem Anlaß ist zumeist auch die Größe einer „Soko“ abhängig. Das können schon wenige Polizisten sein, es können aber auch – wie bei der Fahndung nach dem berichtigten „Hammer-Mörder“ – fast 100 Beamte und Angestellte sein. Ich war einige Zeit bei der „Soko Hammer“ und möchte euch darüber etwas erzählen: Diese Sonderkommission wurde gebildet, nachdem drei Männer von einem brutalen Mörder umgebracht worden waren. Tatort waren jeweils Parkplätze in Großraum Stuttgart. Mit den erbeuteten Autos wurden Banküberfälle verübt, wobei der Räuber immer mit einem großen Vorschlaghammer und einer Pistole bewaffnet war. Die Ermittlungsarbeit der Soko wurde dadurch erschwert, daß – wie wir es nennen – wenig Fahndungsansätze vorhanden waren. Das heißt, der Täter hinterließ nur ganz wenige Spuren, denen wir nachgehen konnten. Es wurden sogenannte Ermittlungsabschnitte gebildet, die jeweils aus etwa zehn Beamten bestanden und denen ganz spezielle Aufgaben zugewiesen wurden: Ein Ermittlungsabschnitt sollte beispielsweise die Herkunft der Vorschlaghammer klären, die der Täter jedesmal in den Autos seiner Opfer nach den Banküberfällen zurückgelassen hat. Ein anderer sollte ermitteln, wo eine blaue Einkaufstasche herkommt, die ebenfalls dem Täter zugeordnet werden konnte. Eine weitere Gruppe von Polizeibeamten beschäftigte sich mit einer blutverschmierten Trainingshose Größe 54, die wahrscheinlich dem Täter gehörte. Aus fast 100 Zeugnisaussagen wurde versucht, ein Täterbild zusammenzustellen. Viele dieser Angaben stimmten überein, und doch – der später als Täter entlarvte Mann sah anders aus (z. B. wurde er als braunäugig mit sportlicher Figur geschildert, dabei hatte er strahlend blaue Augen und war eher unteretzt). Deshalb der Ratschlag an euch: Bei der Bearbeitung eurer Fälle gehört das aufmerksamste Beobachten zum Wichtigsten überhaupt, deshalb übt es immer wieder, nur dann habt ihr Erfolg und nur dann könnt ihr erforderlichenfalls euren „Kollegen“ von der Polizei

wertvolle Tips geben, wenn ihr einmal Augenzeuge wichtiger Geschehnisse seid. Doch zurück zum Thema Sonderkommission. Die „Soko Hammer“ sah sich mit über 17000 Spuren bzw. Hinweisen konfrontiert. Sehr viele davon bezogen sich auf die in der Presse veröffentlichten „Phantombilder“. Das sind aus einzelnen Bildern von Augen, Nase, Mund, Kinn usw. zusammengesetzte künstliche Photos, die von der Polizei nach Zeugenangaben gefertigt werden. Die berühmte „Heiße Spur“ freilich blieb aus (kein Wunder, wo sich so viele Zeugen geirrt hatten!). So war es Routinearbeit, die von der Soko bewältigt werden mußte. Eines Tages wurde die Soko auf einen Mann aufmerksam, der im Rahmen dieser Routinearbeit deshalb überprüft wurde, weil er mit seinem Auto bei der Fahndungsaktion nach dem 3. Banküberfall durch eine Kontrollstelle der Polizei fuhr. Damals war das Kennzeichen seines Wagens eines von mehreren tausend Autokennzeichen, das aufgelistet worden war. Dieser Mann, es handelte sich um einen Stuttgarter Polizeibeamten, wurde von der Soko vernommen. Er sollte einige Tage später noch einmal kommen, tat dies jedoch nicht. Als er dann unentschuldig seinem Dienst fernblieb und auch von seiner Familie niemand mehr gesehen wurde, kam bei uns allen ein schrecklicher Verdacht auf: Sollte dieser Polizeibeamte etwa der berichtigte „Hammer-Mörder“ sein? Niemand wollte so recht daran glauben, zumal wenige Wochen zuvor bereits ein anderer unschuldiger Polizeibeamter verdächtigt wurde. Als aber dann seine Ehefrau und eines ihrer gemeinsamen Kinder in der Wohnung aufgefunden wurden und noch in der gleichen Nacht die italienische Polizei uns mitteilte, daß dort in einem Auto mit deutschem Kennzeichen ein Mann und ein kleiner Bub leblos liegen würden, wurde aus dem Verdacht die schreckliche Gewisheit. Der skrupellose Verbrecher war lange Jahre als Diensthundeführer im Polizeidienst gewesen. Ihr könnt euch wahrscheinlich gar nicht vorstellen, wie uns zumute war. Wir hätten uns alle nach der mühevollen und langwierigen Ermittlungsarbeit wirklich einen anderen Abschluß gewünscht. Obwohl wir die Straftaten letztendlich aufklären konnten, mochte doch in keinem von uns so recht Genugtuung darüber aufkommen. Ihr könnt das doch verstehen oder?

Tschüss, euer

Rudi

Besser Kleinod und indisch als Einöd und kindisch

Der Radscha von Alkar weilt mit seiner Tochter Yamascha zu einem Staatsbesuch in London. Als ein weltberühmter Rubin aus ihrer Schatulle gestohlen wird, muß Holmes eingreifen. Einmal hatte Sherlock Holmes die geheimen U-Bootpläne bereits wieder beschafft. Doch eines Nachts steht sein Bruder Mycroft wieder völlig verzweifelt in der Baker Street. Der internationale Spionagefall ist nicht abgeschlossen, sondern hat sich inzwischen ausgeweitet... Wer ist nicht schon einmal auf eine Täuschung hereingefallen? Hat der geniale Erfinder der englischen Regierung tatsächlich etwas anzubieten? Noch undurchsichtiger wird die

Urlaubsgrüße aus der Ferne liest die KrimiZeitung gerne

London ist immer eine Reise wert. Nicht nur Sherlock Holmes klärte dort seine Fälle, sondern es gibt auch heute noch zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten für Krimi-Fans. Die Krimiklubmitglieder Patrick (Alfred) aus 8781 Wartmannsroth und Norman aus 8500 Nürnberg haben uns zwei Schnappschüsse aus Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett mitgebracht. Norman hat sogar noch einen Bericht über die dortige Gruselecke verfaßt, den wir euch nicht vorenthalten wollen:

Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett in London



Bericht von Norman Kus

Das Gruselkabinett

Im Jahre 1802, nach der Französischen Revolution, brachte Madame Tussaud ihre Sammlung nach England.

Das Gruselkabinett ist einer der berühmtesten Teile der Ausstellung, und 1980 wurde es in vollkommener neuer Gestaltung wiedereröffnet; neuartige, markenschütternde Darstellungen und akustische Effekte lassen den Besucher erschauern.

Die makabren Relikte der Französischen Revolution von Madame Tussaud's sind die Anfänge der Geschichte dieses Gruselkabinetts, und ihre Totenmasken von Ludwig XVI und Marie Antoinette können noch heute neben den Guillotine-Klingen besichtigt werden, mit denen die Herrschaften geköpft wurden.

In Großbritannien wurde die Todesstrafe im Jahre 1965 abgeschafft, aber bis dahin wurde sie vom Henker vollstreckt, und Madame Tussaud's erwarb den Galgen vom Hertford Gefängnis.

Außerdem wurde das Gruselkabinett kürzlich mit weiteren Formen der Hinrichtung erweitert, von denen einige noch immer im Gebrauch sind. Der Elektrische Stuhl ist wohl das bekannteste Mittel der Hinrichtung. Auf diesem sitzt Bruno Hauptmann, der 1936 im Tonten State Prison, New Jersey, wegen Kidnapping und Mord auf diese Art und Weise hingerichtet wurde.

Weder Verhaftung noch die Schlinge des Henkers konnten Jack the Ripper, dem berüchtigsten aller Verbrecher, das Handwerk legen, dessen Identität trotz aller Bemühungen niemals festgestellt werden konnte. In einer trübe beleuchteten Passage liegt eines seiner Opfer blutverschmiert und verstümmelt auf dem Boden.

1910 wurde Dr. Crippen, dessen Name man immer noch mit Leidenschaftsverbrechen verbindet, im Pentonville Gefängnis gehängt. Er und seine Geliebte, Ethel Le Neve, wurden des Mordes an Crippens Ehefrau Belle Elmore beschuldigt, und sie wurden kurz vor Kanada an Bord des Dampfers „Montrose“ verhaftet. Es handelte sich um den ersten Fall, wo Funktechnik für die Ermittlungen in einer Mordsache eingesetzt wurde.

Während der Gerichtsverhandlung machte Jack Tussaud, ein Urenkel von Madame Tussaud, Fotos mit einer in seinem Bowler-Hut versteckten Kamera, die dann zur Rekonstruktion der Szene benutzt wurden. Der Mörder der „Bräute im Bad“, George Joseph Smith, wurde 1915 hingerichtet. Smith ertränkte drei seiner sechs Frauen, und die Originalbadewanne bildet das Herzstück dieser Rekonstruktion des Badezimmers, wo eine seiner Geliebten, Margaret Lofty, ertränkt wurde. Seit Abschaffung der Todesstrafe in Großbritannien werden zeitgenössische Verbrecher mit langen Gefängnisstrafen vor ihren Zellentüren stehend dargestellt, und zwar jeweils innerhalb eines Gefängnisses der heutigen Zeit. In Amerika wurden im Jahre 1971 Charles Manson und seine Anhänger als Massenmörder verurteilt. Das Urteil lautete auf Hinrichtung durch den Elektrischen Stuhl; da aber bald danach die Todesstrafe in Kalifornien abgeschafft wurde, wurden die Urteile auf lebenslänglich umgeändert.



Alfred Hitchcock steht auch im Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud. Er wurde 1967 from life angefertigt.

P.S. Madame Tussaud wurde am 5. 6. 1761 in Straßburg in Frankreich geboren. Sie starb am 15. 4. 1850 in London. Inzwischen gehört das Kabinett dem Staat.

Gewinner Preisausschreiben Krimi-Zeitung Nr. 23

Matthias	2000 Hamburg 61
Angela	5407 Boppard 3
Felix	5600 Wuppertal 2
Lutz	6486 Brachtal 2
Martina	7115 Eschental
Edda	7032 Sindelfingen
Andreas	4470 Meppen-Apelдорf
Sandra	7060 Schorndorf
Katja	6082 Mörfelden
Christian	5650 Solingen 1

Na, Appetit auf Giftmörder, Spione, Diebe und deren Entlarfung bekommen? Das Mitdenkvergnügen kostet nur 12,80 DM und gibt's (wie gehabt) bei jedem Buchonkel. Sherlock Holmes zieht alle Register seiner Kunst, um folgende Rätsel zu lösen: 7 neue Mitdenk-Stories mit dem berühmtesten Detektiv aller Zeiten.

Sherlock Holmes Das indische Kleinod



FRANK THOMAS

Räuber, Diebe, Polizisten

Sicher habt ihr in der letzten Krimizeitung alle gelesen, wie Sir Francis Galton zu den Fingerabdrücken kam.

Nachdem er nochmals Tausende von Vergrößerungen anfertigen ließ, glaubte er schließlich, 60 verschiedene Grundmuster zu erkennen. Nach vielen weiteren Versuchen, konnte er jedoch 4 Grundmuster feststellen, von denen man alle weiteren ableiten konnte. Am auffälligsten war, daß immer wieder ein Dreieck oder Delta an der rechten oder linken Seite der Fingerabdrücke zu sehen war. Mit diesen 4 Grundtypen: kein Dreieck, Dreieck links, Dreieck rechts, mehrere Dreiecke mußte es doch möglich sein, eine Registrierung vorzunehmen. Bei einem Fingerabdruck konnte man nur eine Einteilung in 4 Typen vornehmen, bei allen 10 Abdrücken ergaben sich aber 1048570 verschiedene Möglichkeiten und entsprechende Unterscheidungsklassen. Galton war überglücklich, nun endlich eine Ordnung in sein System bringen zu können, und schrieb im Jahr 1891 einen Bericht für die Zeitschrift „Nature“. Wie schon bei so vielen anderen vor ihm, fand dieser nicht viel Beachtung in der Öffentlichkeit. Trotzdem arbeitete er weiter an seinem Buch, das 1892 unter dem Titel „Fingerprints“ erschien. Bald nach Veröffentlichung merkte er jedoch, daß die Registrierung nicht so einfach war. Da die Grundtypen unterschiedlich häufig vorkamen, wurde ein Fach immer dicker und so die Suche schwieriger. Es mußte doch auch noch anders möglich sein.

Sir Francis Galton arbeitete bis ins hohe Alter an einer Formel für die Registrierung.

Erst Edward Henry war es, der die Papillarlinien ordnen konnte und damit die Möglichkeit schuf, die entsprechenden Karteikarten ohne große Mühe zu finden. Edward Henry werden wir in unserer Geschichte der Kriminalistik sicher wieder begegnen.

Zuerst aber der versprochene Abstecher zur Thematik, wo sich 1892 zwei neue mächtige Gebäude mit spitzen Giebeln und festungsartigen Türmen erhoben. Dort sollte New Scotland Yard, das Hauptquartier der Londoner Polizei, eingerichtet werden.

Die Tradition der englischen Polizei war lange nicht so alt wie die in Frankreich. Die Freiheitsbe-

griffe der englischen Bürger hatten dazu geführt, daß die Öffentlichkeit lange Zeit jede Art von Polizei als eine Bedrohung sah. Man kannte nur das unbezahlte Amt eines Friedensrichters, der gleichzeitig auch Detektiv und Polizist war. Mit der Zeit war jedoch niemand mehr bereit, diese Dienste unentgeltlich zu verrichten. So nahmen sich die Bürger als schlecht bezahlte Vertreter Invaliden, Halbblinde, Landstreicher und auch Diebe. Es ist also kaum verwunderlich, daß die Londoner bis in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts fast in einem Sumpf von Verbrechen, Gewalttätigkeiten und Gesetzlosigkeit erstücten.


1828 gab es in London ganze Bezirke, in denen man bei hellichestem Tage ausgeplündert wurde. Rund dreißigttausend Menschen ernährten sich ausschließlich von Diebstahl und Einbruch. Am 7. Dezember 1829 entschloß sich der Staatssekretär des Inneren, Robert Peel, gegen den erbitterten Widerstand im Unterhaus eine Polizeimacht zu gründen. Tausend Polizisten in blauen Fräcken, grauen Leinwandhosen und einem schwarzen Zylinder auf dem Kopf zogen durch die Stadt.

Die Zylinder sollten zeigen, daß dies keine Soldaten waren, sondern Bürger, die die Menschen beschützen. Viele Spitznamen aus der damaligen Zeit, wie „Peelers“, „Coppers“ oder „Bobbies“ blieben bis heute erhalten.

Doch die Verbrechen konnten nicht eingedämmt werden. Die Kriminellen arbeiteten nun im Untergrund. So kam es, daß 1848 zwölf Polizisten ihre Uniformen auszogen und als Detektive in die kleinen Räume von Scotland Yard (Gasthof der schottischen Könige) einzogen. Die Namen Field, Smith, Jonathan Whitcher gingen in die Geschichte ein.

Der englische Dichter Charles Dickens (wer kennt ihn nicht?) schrieb im Jahr 1852 den ersten englischen Kriminalroman „Bleak House“ in dem sich die Hauptfigur, deren Vorbild Inspektor Field war, vorstellte mit „Ich bin Bucket von den Detektiven. Ich bin ein ‚Detectiv-officer‘ – ein Aufklärer, ein Untersucher“. Die Bezeichnung Detektiv für den Kriminalisten wurde so zum Begriff und verbreitete sich in alle Welt.

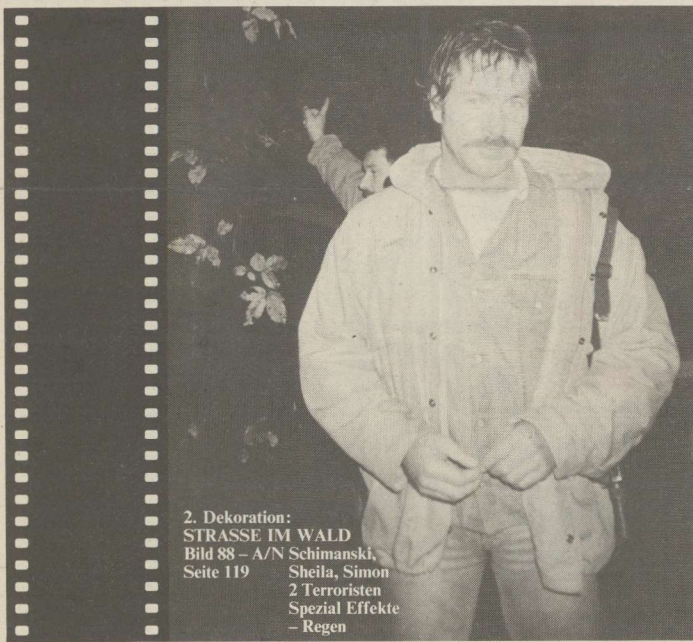
Fortsetzung folgt in Krimizeitung 25



Nacht 87/1/5
Hände hoch,
Schimanski!

Wer in der letzten Krimizeitung den Artikel „Peng – schon waren wir im Gong“ gelesen hat, weiß gleich, worum's geht. Für alle Neul Leser nochmals ein kurzes Info. Im Sommer hat die Fernsehzeitschrift „Gong“ zusammen mit Felix Huby und dem Franckh Verlag eine riesige Drei ???/Paul Pepper Aktion gestartet. Zu gewinnen gab's Besuche bei Fernsehreharbeiten, und natürlich war ein Team von der Krimizeitung immer mit von der Partie. Besonders interessant war's auf dem Bavaria-Filmgelände, wo wir bei den Dreharbeiten zu einem neuen Hubby-Tatort mit Götz George zu Gast waren: Hände hoch, Schimanski!
Im Drehbuch las sich unser Abendvergnügen so:

1. Dekoration: WALDGELÄNDE VOR SCHLOSSPARK
Bild 87 – A/N Schimanski, Sheila, Simon
Seite 118 Pkw Land Rover
Spezial Effekte – Stunt – Regen (2 Dummies)



2. Dekoration: STRASSE IM WALD
Bild 88 – A/N Schimanski, Sheila, Simon
Seite 119 2 Terroristen
Spezial Effekte – Regen

Ihr versteht jetzt sicher auch die Erklärung von „Nacht 87/1/5“. Das war der 5. Versuch im Bild 87 (1. Szene), einen Überschlagn von Schimis Land-Rover auf einem regennassen Waldweg auf Zelluloid zu bannen. Bis die Aufnahme im Kasten war, vergingen fast 2 Stunden harter Arbeit bei naßkaltem Regenwetter. Der Regen mußte nämlich im Laufe der Nacht nicht mehr mit der Regenmaschine erzeugt werden, sondern es schüttete und stürmte, als ob der Himmel ein Eisenhen mit den Filmleuten gehabt hätte. Die Land-Rover Szene dauert übrigens im Film kaum 2 Minuten. Ihr seht also, wieviel Aufwand in einem Tatort steckt.



Schimanski Götz George war voll in Action. Er scheute weder Regen, Nässe (Abspritzen mit Wasserschlauch), noch Dreck und körperliche Höchstleistungen. Ein kurzes Gespräch ergab: Götz George läßt sich sehr selten dubeln und denkt bei jeder Szene mit. Anstrengende Szenen machen ihm besonders Spaß. Einer seiner besten Freunde ist Felix Huby, mit dem er zur Zeit an verschiedenen Projekten arbeitet.

Wie euch die Fotos zeigen, war es ein erfolgreicher, aber feuchter Abend, und wir freuten uns, als wir um 12 Uhr nachts endlich pitschnaß in unserem Hotel ankamen und noch ein bißchen im neuesten Band von Paul Pepper lesen konnten.



Augen auf: Paul Pepper kommt oder: Huby spielt mit dem Feuer

Die neuesten Abenteuer des Detektivs Paul Pepper sind mindestens so spannend wie die Schimanski-Dreharbeiten. Als Vorgeschmack gibt es einen Kurzauszug und eine Minizusammenfassung:

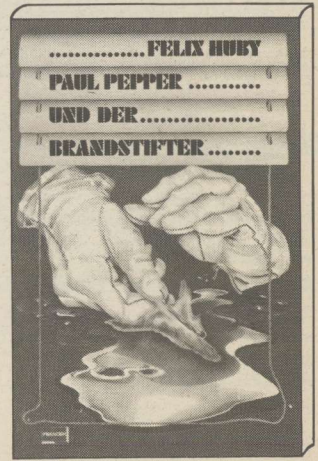
„W ar da nicht ein Schatten an der linken Seite von Frau Scheringers Kiosk? Tatsächlich. Jetzt richtete er sich auf. Er hatte einen Behälter in der Hand, nicht sehr groß, vielleicht 30 Zentimeter im Quadrat. ‚Ein Benzinkanister!‘ fuhr es Pepper durch den Kopf, und im gleichen Augenblick brüllte der Detektiv: ‚Halt, bleiben Sie stehen! Stehenbleiben, sage ich!‘“

Wer steckt hinter dem geheimnisvollen Brandstifter, der plötzlich sein Unwesen treibt? Neben der „Alten“ werden auch Paul Pepper, der Richter und der Staatsanwalt Opfer der rücksichtslosen Brandanschläge.

Nimm jetzt ein Mann Rache dafür, daß Pepper ihn vor Jahren überführt hat? Oder sind es andere Gegner des Detektivs, die ihm nach dem Leben trachten?

Die Spuren versanden oder führen ins Nichts. Und die Gefahren für Paul Pepper und seine Freunde mehren sich. Man braucht einen kühlen Verstand und gute Nerven, um diesen Fall zu lösen. Gute Nerven brauchen allerdings auch die Leser dieses spannenden Krimis!

Super-Stories von Felix Huby auf Lager. Für 12,80 deutsche Mark pro Band gibt's Krimiaction frei Haus.





Den Original-Aufkleber könnt ihr kostenlos anfordern!

zum Ausschneiden und Sammeln

FRANCKH KRIMI EDITION

An alle detektivischen Einrichtungen! Wir, der fliegende Pfeil (Susanne 13, Andrea 13, Petra 13) bestehen zwar schon seit 1 Jahr, haben aber immer noch keinen Fall. Schreibt uns bitte wie man zu Fällen kommt, wie Eure Ausrüstung ist, usw. Will noch jemand mitmachen, so sollte er im Umkreis von Meckenheim wohnen. Schreibt bitte an Petra 5309 Meckenheim.

* Suche Krimizeitungen von * Nr. 1-18 in gutem Zustand. Für jede brauchbare Einsendung gibt es eine tolle Überraschung. Der erste Einsender bekommt außerdem ein Puzzle und ein Kartenspiel. Einsendungen an: Jan 6750 * Kaiserslautern

28. * Achtung an alle Detektivklubs in Deutschland und der Schweiz! Ich habe Informationen für alle Anfänger die Tips zur Ausrüstung brauchen. Schreibt an: Philipp CH-3052 Zollikofen P.S. Bitte Rückporto beifügen

Aufgepaßt, Krimifreunde! Die Detektei „die Profis“ sucht Mitglieder im Raum Mittelfranken. Vollständig eingerichtetes Büro (Computer etc.) vorhanden. Schreibt an: Uwe 8830 Treuchtlingen, Tel.:

Detektivclub die drei Blitze sucht neue Detektive aus ganz Deutschland. Es gibt jeden Monat neue Zeitungen. Ausweise, Notizhefte gibt es natürlich auch. Unsere Adresse: Jochen 5439 Bad Marienberg

Der DETEKTIV-CLUB: K. A. C. F. möchte ein Detektiv-Netz über die ganze BRD gründen. Wer Lust hat mitzumachen, bekommt einen Ausweis, eine Urkunde und Visiten-Karte. Meldet euch bitte bei: KAI 4530 IBBENBÜREN

Achtung!!! An alle!!! Wir der TBJ-Club (The blue jaguars-Club) suchen Fälle im Raum Wien. Außerdem würden wir gerne wissen ob es in Wien eine Fallvermittlung gibt!!! Jeder der uns schreibt bekommt gratis eine Zeichnung von Alfred Hitchcock!!! Wer Fälle für uns hat schreibt bitte an Franz A-1210 Wien.

Hallo, ihr Junior Detektive! Schickt mir doch einmal Informationen über eure Clubs, Zeitungen, Visitenkarten etc. Ich/Wir würden uns sehr freuen darüber. Die ersten 3 bekommen eine kleine Überraschung. Wenn's geht, bitte Rückporto belegen! FDC c/o Wendelin 8966 Altstried.

Maskerade – ohne Frage, belebt auch kalte Wintertage

Der Winter ist da, und das bedeutet meistens öde lange Nachmittage für Detektiv-Klubs.

Was man tun kann, um die Langeweile auszutreiben, steht im Detektiv-Handbuch der drei ???

Einen Vorschlag aus diesem „Tod der Langeweile-Schmökler“ wollen wir euch heute machen.

Das Maskerade Spiel – oder: Schlüpf in eine andere Rolle

Es geht darum, welcher Boy oder welches Girl einen Abend lang am besten die Rolle des selbstgewählten anderen Ich durchhält.

Nehmen wir an, du willst einen Abend lang Sherlock Holmes darstellen. Was mußt du dabei beachten?

1. Wie er sich anzieht: Sherlock Holmes war groß und hager, deswegen trug er in der Wohnung gern lange Hausmäntel und im Freien seine berühmte Mütze und das karierte Cape. Die Verkleidung dürfte also kein Problem sein: hohe Schuhe, Bademantel, Schal als breite Krawatte und eine Pfeife, denn Holmes war ein begeisterter Raucher.
2. Wie er aussieht: Holmes war sehr sportlich. Er tat sich als geübter Florett- und Säbelfechter und als Boxer hervor. Sein Blick war smart und stechend.
3. Wie er geht: Zielstrebig und schnell.
4. Wie er sitzt: Als großer Mensch schlug Holmes gern seine Beine übereinander.

Krimi-Button Nr. 7

ACHTUNG!!! Suche Sherlock-Holmes-Literatur sämtlicher Autoren!!!!!! Möglichst in Deutsch oder Englisch!!!
Zahle absolute SUPER-SPITZEN-HÖCHSTPREISE!!!!
Angebot mit Preisvorstellung an: ACHIM 7300 Esslingen

Jedem Club seine eigene Zeitung

Christian aus Köln hat uns sein 4seitiges Club-Magazin zukommen lassen. Auf dem Photo seht ihr den Chefredakteur in voller Schönheit. Kontaktadresse für das tolle Werk (Rückporto nicht vergessen): Christian 5000 Köln 91.



An alle Alleinstehenden Detektive! Wir die Schwarzen 7 sind ein Detektivklub und suchen Mitglieder aus aller Welt!
Es gibt Ausweise, Urkunde und ein Klub-Blatt. Wir nehmen auch Fälle aus ganz Österreich an! Anmeldung bei: Siegfried Aich 22, Tel.:
Bitte mit Rückporto! Sonst keine Antwort möglich (Danke!)

Hallo, wüßte einer von euch, wie die City Detektei an Fälle rankommen könnte. Außerdem suchen wir, die City Detektei noch neue Mitglieder. Neuen Mitgliedern wird unter anderem geboten: Visitenkarten, Clubzeitung und viel, viel Gaudii!!!
Schreibt bitte an: Roger 8720 Schweinfurt

P.S.: Euch wird auf jeden Fall geantwortet!!!
HALLO, Club-Detektiv in der Schweiz gesucht! Ich bin erst seit Weihnachten im Club und suche Gleichgesinnte für eine Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch. Philipp CH-3012 Bern, Schweiz

Detektei „die Aufklärer“ sucht Mitglieder im ganzen Bundesgebiet. Kein Rückporto erforderlich. Ihr bekommt einen Ausweis und später will ich auch eine Zeitung machen. Meine Adresse: Christian 6374 Steinbach/Ts!

LEBENSWICHTIG für alle Freizeitkommissare und Hobby-Sherlock-Holmes! Wir vom DED-Klub (Die Eifrigen Detektive) wollen alle Klubs, Spurenforscher... vereinen. Wir wollen Eure Adressen sammeln und eine Liste an Euch schicken, damit Ihr z.B. Fälle weitergeben könnt! Zusätzliche Dienstleistungen sind z.B.: Unsere Zeitung, die Krimi-INFO mit Tips und Rätselkrimis... alles für Kriminalisten. Allen, denen noch Krimi-ZEITUNGEN fehlen, schicken wir Kopien der Ausgaben (Uns fehlt Nr 1-16, 18+19). Schreibt an Bernhard A-6600 Breitenwang, Oesterreich



5. Wie und über was er redet: Ein besonders wichtiges Merkmal. Holmes schätzte Opern und klassische Musik und spielte perfekt Violine. Er hatte eine sonore Stimme. Seine Sprache war meistens kurz und prägnant. Besonders gern unterhielt er sich über seine Fälle und die dabei auftauchenden Probleme.

Blickt ihr einigermaßen durch? Wen ihr auch immer als anderes Ich aussucht – ihr müßt absolut in diese Rolle schlüpfen. Ihr werdet sehen, die Maskerade macht riesig Spaß, und ein solcher Abend vergeht in „null komma nix“.

Wer uns ein Foto mit seiner Maskerade schickt und dazu angibt, welche Person er darstellt, bekommt von uns ein Überraschungsgeschenk. Bitte sendet eure absoluten Top-Portraits an Franckh Krimizeitung, Sonja Goeser, Postf. 640, 7000 Stuttgart 1.

KrimiZeitung

Herausgeber: © Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart
Anschrift: Krimi-Klub, Franckh'sche Verlagshandlung, Abt. 15, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1
Redaktion: Isolde Grau, Fritz Keller, Uschi Spieler, Armin Rudert, Sonja Goeser
Layout: Roswitha Goy

Schnupper-Coupon oder Postkarte einsenden an Franckh-Krimi-Klub, Pf. 640, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle ab sofort – völlig kostenlos und unverbindlich für mich – die Franckh-Krimi-Zeitung. Jede neue Ausgabe wird mir dann per Post zugesandt.

Ich bin _____ Jahre alt.
(Brauchst Du nur angeben, wenn Du willst)

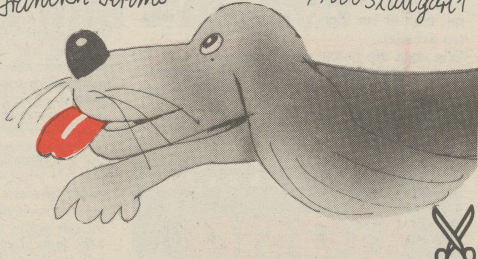
Meine Anschrift lautet:

Vorname _____ Name _____

Postleitzahl, Ort _____

Straße _____

Coupon nur einsenden, wenn Du es bis jetzt versäumt hast!



970180/VQ/120/2.85./wbr./393

